

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 189.

Mittwoch, 16. August 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger für ein Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreise für die Nummer des Abgabebelages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es ist hier angezeigt worden, daß die Einlagenbücher der Sparkasse zu Riesa Nr. 31179 auf „Oswald, Oehmigen in Gröba“, „32571“ „Oehmigen“ und „42858“ „Oehmigen“ und

lautend, abhanden gekommen sind.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche darauf bei deren Verluste binnen 8 Monaten, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden. Riesa, am 15. August 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Dehne.

Im Gemeindeamte zu Gröba liegt ein Ausschuss über die freiwillige Alters- und Invalidenversicherung der Landwirte zur Einsichtnahme aus. Gröba, am 15. August 1905.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetales.

Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 16. August 1905.

— Die Vornahme von Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung betreffend, erläßt das Ministerium des Innern nunmehr folgende Bekanntmachung: Für den im laufenden Jahre einzuberufenden ordentlichen Landtag sind zur II. Kammer der Ständeversammlung

a) im 5. Wahlkreise der Stadt Dresden, im 3. und 5. Wahlkreise der Stadt Leipzig, im Wahlkreise der Stadt Zwickau, im 4., 6., 7., 8., 10., 14., 17., 18., 22. städtischen Wahlkreise, im 3., 8., 13., 17., 22., 23., 25., 26., 28., 31., 37., 38., 39., 43. und 45. Wahlkreise des platten Landes infolge verfassungsmäßigen Ausscheidens der bisherigen Abgeordneten Ergänzungs w a h l e n ,

sowie

b) im 6. Wahlkreise des platten Landes infolge Ablebens und im 9. städtischen Wahlkreise infolge Mandatsniederlegung des bisherigen Abgeordneten E r s a t z w a h l e n

vorzunehmen. Gemäß §§ 15 und 26 des Gesetzes, die Wahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 28. März 1896, wird die Wahl der Wahlmänner für die Ergänzungs w a h l e n und soweit dies infolge von Tod, Wegzug usw. von Wahlmännern erforderlich ist (§ 23 des Gesetzes vom 28. März 1896 und § 39 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 10. Oktober 1896) auch für die Ersatzwahlen

in der III. Abteilung auf den 14. September 1905
II. „ „ „ 15. „ 1905

und I. „ „ „ 16. „ 1905

die Wahl der Abgeordneten aber auf Montag, den 2. Oktober 1905 anberaunt.

— Am 18. August wird Sr. Majestät der König die beiden Infanterie-Regimenter Nr. 104 und Nr. 181 (Infanterie-Brigade Nr. 88) auf dem Truppenübungsplatz Zeithain beschäftigen. In seiner Begleitung wird sich wiederum der Kronprinz sowie die gesamte Generalität des 19. Armeekorps befinden. Ferner wird der König den Brigade-Mandieren zwischen Chemnitz und Oederan im September betrauen.

— Der sächsische Innungsverband hatte an das königliche Ministerium des Innern eine Petition um Erlass einer Vorchrift gerichtet, wonach ein einmal abgelehnter Antrag auf Auflösung einer Innung innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren nicht wieder eingebracht werden darf. Hierauf ist der Bescheid erfolgt, daß das königliche Ministerium des Innern zwar nicht verkennt, daß die baldige Wiederholung abgelehnter Anträge auf Innungsaufhebung die für das Gedeihen einer Innung sehr wertvolle Freudigkeit des uneigennütigen Wirkens zum Besten der Innung unter Umständen lähmen kann; andererseits geht ihm aber der Antrag doch zu weit, da die Wiederholung eines Antrages auf Schließung der Innung bei Veränderung der für seine Beurteilung maßgebenden Verhältnisse schon vor Ablauf der genannten Frist gerechtfertigt sein kann.

— Der gestern im Gröbaer Hasen ertrunken Aufgebundene war nicht so reich, wie in der gestrigen Notiz irrtümlich (infolge Druckfehlers) zu lesen war. Er hatte nicht 50 M., sondern nur 1,50 M. bei sich. Nach weiteren Feststellungen ist zu bezweifeln, daß Verunglückung vorliegt.

— Der Landesverein für innere Mission im Königreich Sachsen veranstaltet in diesem Jahre zwei Kurse zur Ausbildung von freiwilligen Helferinnen für die

Krankenpflege auf dem Lande. Der erste Kursus ist vor kurzem abgeschlossen worden, der zweite beginnt im September. Für den ersten Kursus waren 17 Besuche um Zulassung eingegangen, von denen jedoch 6 keine Berücksichtigung finden konnten. Von den 11 zur Ausbildung angenommenen Bewerberinnen wurden 6 dem Dresdener und 5 dem Leipziger Diakonissenhause zugewiesen. Es befanden sich unter ihnen 4 Ehefrauen, 2 Witwen und 5 Unverheiratete. Die für ihre Hilfeleistung in Betracht kommenden Gemeinden sind Strehla, Wilfenbrand, Mühlau, Crottendorf, Saalbach bei Hartz, Falkenhain bei Borna, Großhartmannsdorf, Bockwa, Cosselbaude, Rübenau und Burkhardtswalde bei Weesenstein. Das Alter der Teilnehmerinnen schwankte zwischen 20 und 60 Jahren. Nach beendeter Ausbildung in den Diakonissenhäusern wurden sie zur Einführung in die häusliche Krankenpflege 10 verschiedenen Gemeindepflegen zugeteilt, von wo sie Ende Juli in die Heimat zurückgeführt sind, um dort praktisch tätig zu werden.

— Das königliche Ministerium des Innern hat den Wunsch zu erkennen gegeben, daß mit der diesmaligen Volkszählung eine Wohnungserhebung verbunden werde. Das königliche Ministerium ist bereit, seinem Statistischen Landesamte zu Dresden die Bearbeitung solcher von den Gemeinden mit über 10 000 Seelen vorzunehmenden Aufzeichnungen zu übertragen, wenn die Gemeinden einen Kostenbeitrag von 50 M. für je 10 000 Einwohner leisten.

— Die sächsische Staatsschuld betrug Ende 1899 abgerundet 829,8 Millionen Mark, Ende 1901 abgerundet 980,1 Mill. Mark, Ende 1903 abgerundet 961,8 Mill. Mark. Inzwischen ist die sächsische Staatsschuld, wie die „Sächs. Polit. Nachr.“ mitteilen, weiter bis auf rund 945,2 Millionen Mark zurückgegangen. Diefelbe ist also in drei Jahren, von Ende 1901 bis Ende 1904, um rund 35 Mill. Mark gesunken! Das ist ein recht erfreuliches Resultat der Verwaltung unseres Herrn Finanzministers Dr. Müller. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß die noch unter dem Ministerium Bagdof bewilligte 100 Millionen Anleihe heute noch unberührt in der Finanzhauptkasse ruht, und daß man die Absicht hat, diesen Posten überhaupt zurückzuhalten.

Dresden. Ein gräßliches Unglück trug sich gestern früh im Hofe eines Grundstücks der Freiburger Straße zu. Dort war das Personal einer Maschinenfabrik dabei, eine 80 Zentner schwere Papierschnittmaschine fortzuführen. Die Maschine legte sich aber plötzlich zur Seite und begrub den 23-jährigen Schlosser Max Gulsch aus Köstau unter sich. Der Unglückliche wurde an einem Bein verflümmelt und ihm der Brustkorb stark gequetscht. Die Mitarbeiter von Gulsch hatten diesen wiederholt verwarnt, als das Unglück vor jedermanns Auge im Nahen war. Gulsch wollte aber das Umschalten der Maschine trotzdem verhindern und kam unter die Last. — Töblich verunglückt ist am Montag gegen 10 Uhr abends Ecke der Berg- und Bismarckstraße der Laternenwärter Wagenjant. Er stürzte beim Laternenputzen von seiner Leiter herab und erlitt einen Schädelbruch. Bald darauf verschied er, nachdem er in die Wohnung mittels Unfallwagens gebracht worden war.

Bühlau bei Dresden. Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntag abend 1/11 Uhr im Garten des „Trompeter“. Abends kurz nach 10 Uhr kam eine Frau im Hemd und barfuß mit aufgelöstem Haar aus einem benachbarten Hause in den Konzertgarten, der noch ziemlich gut besucht war, gerannt, gefolgt von einem Manne mit erhobenem Beil. Durch Hinzuspringende Gäfte wurde der Wüterich zu Boden geworfen und ihm das Beil entrisen. Der hinzukommende Gendarmerteil-Brigadier nahm ihn in Empfang und brachte ihn in die Ortsgasse. Die Frau wurde in ihre Wohnung geleitet. Der Mann war be-

trunken nach Hause gekommen und mit seiner im Bett liegenden Frau in Streit geraten. Der Wüterich ergriff ein Beil, um seine Frau zu erschlagen, doch gelang es ihr, ihm noch rechtzeitig zu entfliehen.

Dippoldiswalde, 14. August. So viel Unglücksfälle schon durch unvorsichtigen Umgang mit Schießgewehren herbeigeführt worden sind und so oft öffentlich davor gewarnt worden ist — es wiederholen sich solche Vorkommnisse doch immer wieder. Am Sonnabend fanden im benachbarten Oberfrauendorf zwei etwa neunjährige Knaben in einem Schuppen ein altes Gewehr, von dem vor längerer Zeit der Hahn abgebrochen, in dem aber die Patrone mit Händstift stecken gelassen worden war. Das Ding wurde von beiden Knaben untersucht, der Lauf geöffnet, da die Patrone festsaß, auf den Stift geschlagen — und der Schuß fährt hinten hinaus, die Gesichter der beiden Knaben schwärzend. Leider ist dem einen Knaben aber auch noch die Metallkapsel an die Stirn geflogen und dadurch die Hornhaut des Auges verletzt worden, so daß sich sofortige Unterbringung bei einem Augenarzte in Dresden notwendig machte.

Herzogs walde, 14. August. Heute nachmittag in der zweiten Stunde wurde, wie schon kurz gemeldet, endlich der Leichnam der am 7. dieses Monats von dem Stallschweizer Seilmann ermordeten Helene Reumeier aus Mohren aufgefunden. Herr Stirl aus der Semmelmühle entdeckte ihn, nachdem er bereits gestern in angeführtem Eende ein Taschentuch mit den Buchstaben H. R. aus dem Wasser gezogen hatte. Die Leiche lag etwa zwei Kilometer von dem Tatorte entfernt in einer kleinen Biegung der Trielisch auf Herzogswalder Seite in einem ein Meter tiefen Loch auf dem Grunde, in Burzelwerk hineingepreßt. Sie wurde noch vollständig überflutet, und nur eine Hand bewegte sich in den Wellen des Wassers. Die Kleider waren bis über die Arme herauf in Felsen abgerissen, da sie jedenfalls öfters am Strauchwerk hängen geblieben sind. Die goldene Kette hatte sich durch den Mund gezogen und auf dem Kinn hing das goldene Kreuz. Das Gesicht ist leider sehr entstellt. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Leichnam in den späten Abendstunden in die Totenhalle hierher übergeführt, damit dort morgen die gerichtliche Sektion vorgenommen werden kann. Es wird dabei von Wichtigkeit sein, festzustellen einestells, ob der Vertreter sein Opfer erst getötet und dann in die Trielisch geworfen hat, oder ob der Tod durch Ertrinken eingetreten ist, und andernteils, ob das Scherfmal erst noch ein anderes Vertreter verübt hat. Wie verlautet, hat Seilmann bis jetzt noch nichts eingestanden; er legt sich aufs Leugnen oder auf verweiges Schweigen. Daß er am Tatorte gewesen ist, gibt er zu. — Die Familie Reumeier begegnet allgemein aufrichtiger Teilnahme. Vater, Mutter, Bruder und zwei Schwestern haben acht schreckliche Tage voll tiefsten Trauerns und bangen Sorge um die Auffindung ihres jüngsten Familiengliedes, ihres Lieblings, durchlebt. Nun wird sich bald auf dem Friedhofe der stille Grabeshügel über der geliebten Tochter und Schwester erheben, und damit wird dann auch der zehenden Unruhe eine stille Trauer folgen können. (Mh. Tbl.)

Bittau, 15. August. Gestern abend hat im benachbarten Grenzdorfe Niederberzdorf der 37 Jahre alte Arbeiter Josef Engel im Streite seinen Bruder erschossen. Er war mit seinem 39-jährigen Bruder Franz aus geringfügiger Ursache in Streit geraten, in dessen Verlauf Franz Engel seinen Bruder zu Boden warf und ihn mit einem Beil schwer am Hinterkopf und Rücken verletzte. Der Getroffene feuerte gegen den auf ihm knienden Bruder mehrere Revolvergeschosse ab. Ein Schuß in die Wangengegend führte den Tod herbei. Der Brudermörder konnte infolge eigener schwerer Verletzungen nicht verhaftet werden.